

„O. Schuhmacher“ zurück (S. 165 Anm. 19). Im Epitaphium des Konstanzer Bischofs Diethelm († 1206, Walther 7238; S. 171) wird man Zeile 3 f. noch auf den Kontrast zwischen Chimären und Sirenen beziehen müssen, entsprechend die Verse zweiteilen und *Deutre* (Zeile 3, korrespondierend zu *prime*; zur Wortform MLW 3, 542 f.) statt sinnlosem *De utre*, im Epitaphium der Grafen von Rohrdorf (Walther 8042; S. 173 f.) Zeile 2 mit der Hs. *Divitiis* statt *Diutius* lesen, Zeile 11 *terrā* zu *terrea* statt *terram* auflösen und in Gallus' Threnos auf Philipp (Walther 9396; S. 181) mit der Übersetzung in Zeile 7 *sorte* statt *forte*, Zeile 9 *regum* statt *regnum* schreiben. Häufiger ist die Transkription (S. 187–191 mit Abb. 94 f.) des Kommentars zu den Versen eines *magister Crafto* über diesen Mord in einer Erlanger Hs. (Univ.-Bibl., 396; aus Heilsbronn) zu korrigieren: (Z. 7) *numero* ist noch Teil des Lemma; (Z. 9) statt *numerus* ist *enim* zu lesen, *duodecim* statt *duodecem*; (Z. 11) *potest* statt *potuit*; (Z. 12) hinter *per se ipsum* ist *bis* übersehen worden; (Z. 13) *ducti* statt *dictu*; (Z. 16) *Nigranus vel Fuscanus* statt *nigrinus vel fuscanus* (Wortspiel mit dem Namen *Albanus*), *exequiarum* statt *exequiarium*. (S. 189) *A quolibet numero potest cubicus excrescere nisi ab unitate* bedeutet sicherlich nicht „Aus welcher Zahl kann die Kubikzahl emporwachsen, wenn nicht aus der Einheit“, sondern „Aus jeder beliebigen Zahl kann eine Kubikzahl hervorgehen, außer der Eins.“ Die *Visio Rudolphi* (zuvor hg. von P. G. SCHMIDT, vgl. DA 47, 188) wird abschließend (S. 195–218) mit Zisterzienserinterpunktion in der „Urfassung“ der Hs. Salem IX 26, die sich durch einen mittelhochdeutschen Dialog zwischen Maria und dem Visionär in lateinischer Umgebung auszeichnet, gedruckt und übersetzt, und auch hier wird man den Text öfter beanstanden müssen. Eine umfangreiche Bibliographie (S. 219–243), ein kombiniertes Namen- und Sachregister (S. 244–256) und ein Verzeichnis der Hss. (S. 257–260) geben Orientierung. Die Schwarzweiß-Abb. des Anhangs sind eine hervorragende Ergänzung zu den farbigen im Katalog Werners. Der vor allem im Paläographischen detailreichen Studie hätte eine gewisse Straffung gutgetan, auch eine sorgfältige Schlußkorrektur; angesichts von „fünf Saboteuren“ (S. VII) in der Familie der Vf. ist die Leistung sehr wohl anerkennenswert.

P. O.

Maria Luisa AGATI, *Il libro manoscritto. Introduzione alla codicologia* (Studia archaeologica 124) Roma 2003, „L’Erma“ di Bretschneider, 501 S., 100 Abb., ISBN 88-8265-252-1, EUR 230. – Wenn auch der Preis sicherlich zunächst abschreckend wirkt, sollte doch die Ausstattung dieses Buches überzeugen. Die ma. Hs. wird hier endlich einmal nicht primär als Zimelie oder als bloßes Objekt der Paläographie abgehandelt, sondern als Gebrauchsgegenstand. Der Schwerpunkt liegt auf der „Morphologie“ (Rotulus/Codex) und den Herstellungsverfahren, beginnend mit der Pergamentbearbeitung über die Bindung, die Einrichtung der Seite und das Abschreiben als solches (hierzu sehr ausführlich: S. 245–300). Dekoration und Verbreitungswege werden abschließend behandelt. Manche Abb. hätten allerdings eine bessere Qualität verdient.

A. M.-R.

Maria Vittoria FONTANA, A note on some illustrated pages from Codex Aureus Epternacensis (1030 A. D. ca.) in the Nuremberg Germanisches Natio-